



BUNDESMINISTERIUM
FÜR GESUNDHEIT

AGES 



TOLLWUT-VORBEUGUNG: VORSICHT
BEIM UMGANG MIT FLEDERMÄUSEN!

Veterinärmedizin



Humanmedizin



Österreichische Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit GmbH



Was ist Tollwut?

Tollwut ist eine ansteckende Krankheit, die von einem Virus ausgelöst wird, das das Nervensystem von Menschen und Säugtieren befällt. Neben Füchsen, Hunden und Katzen können auch Fledermäuse Tollwut haben und auf Menschen übertragen.

Wie häufig ist Tollwut?

Tollwut ist in Österreich sehr selten. Seit 2004 wurde in Österreich Tollwut weder bei Tieren nachgewiesen noch ist ein Mensch daran erkrankt. Zuletzt wurde ein 23-jähriger Steirer im Jahr 2004 in Marokko von einem tollwütigen Hund gebissen; er starb wenige Wochen später an der Erkrankung. Im Jahr 1979 wurde das Virus durch einen Fuchsbiss auf einen Menschen übertragen.

Bei Fledermäusen wurde das Tollwut-Virus in Deutschland, Italien, Frankreich, Großbritannien, Dänemark, Polen, der Schweiz und in den Niederlanden schon wiederholt nachgewiesen. In Österreich konnte die Fledermaustollwut bislang (Stand März 2009) weder beim Menschen noch beim Tier festgestellt werden. In den Jahren 2006 - 2008 wurden von der AGES 115 Fledermäuse auf Tollwut untersucht. Um für Österreich eine konkretere Einschätzung des Infektionsrisikos zu ermöglichen, sollten tot aufgefundene Fledermäuse immer an die AGES (Österreichische Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit, Institut für Veterinärmedizinische Untersuchungen Mödling, Robert-Koch-Gasse 1, A-2340 Mödling) zur kostenfreien Testung auf Tollwut gesandt werden.

Warum ist es wichtig, über Fledermäuse und Tollwut Bescheid zu wissen?

- Weil von den 13 Fällen humaner Tollwut, die in der Zeit von 2001 bis 2007 in der Europäischen Union auftraten, zwei Fälle durch das von der Fledermaus übertragene Virus ausgelöst wurden. Ein 55-jähriger Fledermaus-Experte, der sich trotz seiner Tätigkeit nicht impfen ließ, infizierte sich 2002 in Großbritannien (Angus, Schottland), eine niederländische Touristin 2007 in Kenia. Im Jahr 1985 verstarben ein 30-Jähriger in Helsinki (Finnland) und eine 11-Jährige in Belgorod (Russland) an einem von Fledermäusen übertragenen Tollwut-Virus.

- Weil davon auszugehen ist, dass auch die in Österreich vorhandenen Fledermäuse, die an sich nützlich sind, weil sie sich von Insekten ernähren und daher Ernte schädigende Plagen verhindern, Tollwut übertragen können.

Wie äußert sich Tollwut bei Fledermäusen?

Wenn Fledermäuse ihre Gewohnheiten ändern, tagaktiv werden oder sich an Orten befinden, an denen sie sich normalerweise nicht aufhalten, muss man auch an die Möglichkeit denken, dass sie Tollwut haben.

Fledermäuse, die man tagsüber fliegen sieht, sind aber nicht unbedingt krank. Sogenannte „Große Abendsegler“ ziehen sich im März nach Südrussland zurück und kommen im August wieder nach Mitteleuropa. Sie fliegen auch tagsüber ohne Probleme; das Flugbild erinnert an Mauersegler, die jedoch weder im März noch im September in Mitteleuropa leben. Fledermäuse, die aus einem Raum oder hohlen Baum gejagt wurden, kann man ebenfalls bei Tag antreffen. Sie sitzen häufig an ungewöhnlichen Plätzen und warten in einem energiesparenden Starrezustand auf das Eintreten der Dunkelheit. In der weit überwiegenden Zahl der Fälle hat eine Tagesaktivität andere Ursachen als infektiöse Krankheiten.

Tollwutkranke Fledermäuse liegen zumeist am Boden, wo sie leicht von Katzen oder Hunden erbeutet werden können, die sie aber oft nicht fressen. Sie zeigen abnormes Verhalten wie Attackieren naheliegender Gegenstände, Orientierungsschwierigkeiten, Schluckbeschwerden sowie Lähmungserscheinungen und dadurch bedingte Flugunfähigkeit. Alle Fledermäuse, die am Tage aufgefunden werden und in irgendeiner Weise abnormes Verhalten zeigen, sind entweder krank oder geschwächt. Eine Fledermaus am Boden muss also nicht an einer Infektion erkrankt sein. Zumeist sind die Tiere einfach zu schwach zum Fliegen, weil sie irgendwo eingesperrt waren. Wenn sie ausgehungert und halb verdurstet von einer Hausfassade zu Boden fallen, erleiden sie oft auch Prellungen und Gehirnerschütterungen, was ein Fliegen verunmöglicht. Jungtiere, die noch nicht gut fliegen können, werden oft im Juni/Juli am Boden gefunden.



Wie wird Tollwut übertragen?

Das Tollwut-Virus ist im Speichel des infizierten Tieres enthalten und wird durch Bisse oder Lecken an verletzten Hautstellen übertragen. Die bloße Anwesenheit einer infizierten Fledermaus in einem Zimmer reicht nicht für eine Übertragung des Erregers, denn dieser kann nicht durch die Luft übertragen werden. Weder von herabgefallenen Jungtieren noch von Kot, Harn oder gar winterschlafenden Tieren geht Gefahr aus.

Ist ein Fledermausbiss spürbar?

Da Fledermäuse sehr kleine Zähne haben, hinterlässt ein Biss Abdrücke, die mit bloßem Auge nicht immer zu erkennen sind.

Wenn Sie von einer Fledermaus gebissen wurden oder Kontakt mit Fledermausspeichel hatten:

Waschen Sie zunächst die Biss- oder Kontaktstelle mit Wasser und Seife und suchen Sie dann Ihren Arzt zur weiteren Beratung oder Behandlung auf.

Woran erkennt man die Aufenthaltsorte von Fledermäusen?

Fledermäuse leben in Kolonien. Oftmals findet man Spuren von Exkrementen an Wänden oder Fensterscheiben, die sich unter den Eingangsöffnungen zu ihrem Versteck befinden. Der Kot von Fledermäusen ähnelt Mäusekot, ist jedoch glänzend. Quartierbesitzer sind keinem erhöhtem Risiko ausgesetzt, sofern sie nicht bei direktem Kontakt von den Tieren gebissen werden.

Wie kann man einer Ansteckung mit Tollwut vorbeugen?

Zeigen Sie Ihren Kindern, wie man verantwortungsvoll mit Haustieren spielt und bringen Sie Ihnen bei, dass man Tiere, die man nicht kennt, nicht anfassen darf.

Einzig wirkungsvoller Schutz vor Tollwut bei Hunden und Katzen ist eine regelmäßige Impfung der Tiere.

Der Fuchsbestand gilt in Österreich als tollwutfrei. Die illegale Einfuhr von Hunden aus dem Ausland in die Europäische Union hat auch im Jahr 2008 zur Einschleppung von Tollwut geführt.

Menschen stecken sich nicht durch bloßes Ansehen einer Fledermaus an. Wichtig ist, dass das Eindringen von Fledermäusen in die Wohn- und Schlafräume verhindert wird.

Wie kann man seine Haustiere vor einer Ansteckung mit Tollwut schützen?

Die Impfung von Hunden und Katzen ist grundsätzlich anzuraten (bei grenzüberschreitenden Verbringungen sogar gesetzliche Pflicht). Geimpfte Tiere sind im Falle eines Kontaktes mit einer möglicherweise infizierten Fledermaus geschützt.

Grundsätzlich kann man festhalten, dass auch bei ungeimpften Tieren das Risiko einer Ansteckung durch Fledermauskontakt gering ist.

Wenn Ihr Hund oder Ihre Katze von einer Fledermaus gebissen wurde oder Sie beobachtet haben, wie Ihr Haustier mit einer Fledermaus spielt, versuchen Sie, die eventuell infizierte Fledermaus zu fangen und bei der zuständigen Veterinärbehörde abzugeben. Vergessen Sie dabei nicht, einen Handschuh anzuziehen. Oder verständigen Sie die Gesundheitsbehörde (Magistrat oder Bezirkshauptmannschaft).

Die Erkrankung von Tieren an einem von Fledermäusen übertragenen Tollwut-Virus wurde in Europa (Stand März 2009) bislang erst 5 mal dokumentiert: 1998 verendete ein Schaf in Dänemark, 2001 ein Steinmarder in Deutschland, 2002 ein weiteres Schaf in Dänemark, 2003 eine Katze in Frankreich und 2007 nochmals eine Katze in Frankreich.



Wie kann man eine verdächtige Fledermaus fangen, ohne Risiko einzugehen?

Verwenden Sie Handschuhe aus dickem Material, wie Arbeits- oder Sicherheitshandschuhe. Nehmen Sie eine kleine Schachtel oder ein Glas sowie ein Stück Karton und Klebeband. Nähern Sie sich langsam der Fledermaus und stülpen Sie die Schachtel oder das Glas über das Tier. Schieben Sie nun das Stück Karton unter das Gefäß und befestigen Sie dieses mit dem Klebeband. **WICHTIG:** Verschließen Sie die Schachtel, in der sich die Fledermaus befindet, sehr gut. Fledermäuse können durch sehr kleine Öffnungen aus der Schachtel entkommen. Stechen Sie kleine Löcher in den Karton (oder in den Deckel des Schraubverschlusses), damit das Tier atmen kann! Wenn man Arbeits- oder Sicherheitshandschuhe trägt, kann man die am Boden liegende Fledermaus mit einem Stück weichen Stoff einwickeln und dieses samt Fledermaus in die Schachtel legen. So hat sie gleich ein weiches sicheres Rückzugsgebiet. Bei längeren Wartezeiten den Deckel eines Marmeladenglases oder eines Gurkenglases mit Wasser füllen und in die Nähe des Tuches (der Fledermaus) stellen. Fledermäuse trinken viel und gerne. Den Boden der Schachtel kann man zuvor mit Papier einer Küchenrolle auslegen.

Bei Verdacht auf Tollwut sind tote oder erkrankte Fledermäuse bei der zuständigen Veterinärbehörde oder bei der nächstgelegenen Gesundheitsbehörde abzugeben.

Warum sind Fledermäuse gesetzlich geschützt?

Geschützt sind Fledermäuse, weil durch menschliche Einwirkungen die Lebensräume dieser Tiere immer mehr eingeschränkt werden. Fledermäuse sind zudem sehr nützliche Tiere. Dies gilt insbesondere im land- und forstwirtschaftlichen Bereich, da sie auf natürliche Weise Plagen verhindern. Fledermäuse sind äußerst effektive Jäger von Nachtinsekten. Um nachts effektiv jagen zu können, verfügen sie über ein



außergewöhnliches Ultraschall-System, das ihnen ermöglicht, sich in der Finsternis zu orientieren und im dunklen Nachthimmel fliegende Insekten aufzuspüren und zu fangen. Fledermäuse sind auch Bestäuber und verbreiten Pflanzensamen in den unterschiedlichsten Ökosystemen – vom Regenwald bis zur Wüste. Einige in Europa und Asien ansässige Arten tragen auch zur Säuberung und somit zur Gesunderhaltung von Obstplantagen und Feldern bei, da sie sich von Fallobst ernähren. Trotz ihrer großen Bedeutung für das Ökosystem wird Fledermäusen im Allgemeinen wenig Beachtung geschenkt. Etwa ein Viertel aller Säugetierarten sind Fledermäuse und viele dieser Arten sind gefährdet. Genau wie andere Waldtiere leiden auch Fledermäuse unter dem Verlust und der Zerstörung ihres Lebensraumes sowie unter der Umweltverschmutzung. Der Mensch trägt also den größten Teil zum Rückgang der Fledermausbestände bei; nicht zuletzt infolge von Unwissenheit und einer Angst, die auf dem Glauben an uralte Legenden beruht, oder durch verschiedene Vorurteile, die jeglicher Grundlage entbehren. Aufgrund ihrer Bedeutung und ihrer Bedrohung durch den Menschen stehen alle Arten von Fledermäusen in Österreich unter gesetzlichem Schutz.

Soll ich mich schutzimpfen lassen?

Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) empfiehlt allen Personen, die beruflich oder in der Freizeit häufig in Kontakt mit Fledermäusen kommen, sich vorbeugend gegen Tollwut impfen zu lassen. Ansonsten ist nach einem Biss eine nachträgliche Impfung und Behandlung erforderlich. Die heute verfügbaren Tollwutimpfstoffe sind sehr gut verträglich und schützen zuverlässig vor einer Tollwutinfektion.



Kontakt:

Nationale Tollwutberatungsstelle
Leitung: Prof. Dr. Günther Wewalka
Währingerstraße 25a, A-1090 Wien
Tel: +43 (0) 50 555-37111, Fax-DW: -37109
E-Mail: humanmed.wien@ages.at

Nationales Referenzlabor für Tollwut
Leitung: Dr. Zoltán Bagó
Robert Koch Gasse 17, A-2340 Mödling
Tel.: +43 (0) 50 555-38112, Fax-DW: -38108
E-Mail: vetmed.moedling@ages.at

Portier IVET Mödling (außerhalb der Dienstzeiten)
Tel: +43 (0) 50 555-38133 oder +43 (664) 839 82 16

Impressum:

Herausgeber:
AGES - Österreichische Agentur für
Gesundheit und Ernährungssicherheit GmbH
Spargelfeldstraße 191, A-1220 Wien
www.ages.at
Graphische Gestaltung: Corsaro Graphic Design
Fotos: AGES, Archiv © AGES, März 2009

Ihre zuständige Gesundheitsbehörde/Veterinärbehörde

Alle Rechte vorbehalten. Nachdrucke – auch auszugsweise – oder sonstige Vervielfältigung, Verarbeitung oder Verbreitung, auch unter Verwendung elektronischer Systeme, ist nur mit schriftlicher Zustimmung der AGES – Österreichische Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit GmbH – zulässig.